

## LARES – neue Heimat beim sia?

Kurz vor dem erfolgreichen Projektabschluss arbeitet die LARES-Projektleitung zusammen mit VertreterInnen des sia an einem Businessplan. Dieser zeigt auf, wie die Ideen von LARES (gender- und alltagsgerechtes Bauen und Planen) im Umfeld des sia implementiert werden können.

[www.lares.ch](http://www.lares.ch)

### Impressum

Herausgeberin  
P,A,F. Planung, Architektur, Frauen.

Redaktion  
Anka Laschewski (S&L),  
Yvonne Urwyler, Nathalie  
Herren, Manja Bernoth

Koordinationsstelle  
P,A,F. Planung, Architektur, Frauen.  
Koordinationsstelle  
3000 Bern  
Tel.: 031 335 25 29 (Büro  
naturaqua PBK)  
Email: [info@paf-schweiz.ch](mailto:info@paf-schweiz.ch)

So bist du dabei  
Anmelden unter  
[www.paf-schweiz.ch](http://www.paf-schweiz.ch)  
Einzelmitglied: Fr. 150 / Fr. 60  
Juristische Personen: Fr. 300

## Rückschau: Das magische Dreieck in Köniz

Anka Laschewski

Im Juni 2011 war P,A,F.-unterwegs in der Berner Agglomerationsgemeinde Köniz. Im Spannungsfeld zwischen Urbanität und Belebung brachte diese den Mut auf, eine grosse Fläche an bester Lage nicht zu verbauen. Der Liebefeld Park wurde vom „Hochparterre“ mit dem Hasen in Gold 2009 ausgezeichnet. P,A,F. - unterwegs in Köniz - das habt ihr verpasst!



Bereits sehr früh hat sich das „Dreieck“ zwischen dem Zentrum Köniz – Liebefeld – Steinhölzli in der Landkarte von Köniz eingeschrieben. Die zentrale Mitte des Gebietes diente ursprünglich Feldversuchen der land- und milchwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalt. Durch restriktive Bestimmungen blieb das Areal während der letzten 100 Jahre unbebaut, während die umliegenden Gebiete durch bauliche und verkehrsmässige Verdichtungen einer totalen Metamorphose unterworfen waren. Das somit grüne Dreieck zeichnete sich durch eine räumliche Grosszügigkeit und Weite aus, die in wohlthuendem Kontrast zum umgebenden kleinräumigen Kontext stand.

Was in den 90er Jahren mittels eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs eher pragmatisch entstand, hat heute die Kraft, eine neue Mitte für einen Stadtteil von gegen 40'000

Menschen zu werden.

Das städtebauliche Konzept des Siegerprojektes basiert auf der Leitidee, die räumliche Grosszügigkeit des grünen Dreiecks auch bei einer teilweisen Überbauung zu erhalten. Das Konzept bildete die Grundlage für den ESP-Perimeter und den Richtplan. In mehreren Projektwettbewerben wurden die Grundlagen für Wohnen, Park und Arbeitsnutzung gelegt.

Die Resultate werden nun sichtbar. Die aktuelle Entwicklung des „Dreiecks“ zu einem gemischten, vielseitigen Zentrumsbereich eigener Prägung ist eine zentrale Chance für Köniz.

Im Herzen dieses zentralen Ortes wurden die Frauen von Anka Laschewski, P,A,F.-Vorstandsmitglied und Projektleiterin der Planungsabteilung Köniz, empfangen und bekamen einen Einblick in die Planungsgeschichte des Entwicklungsschwerpunkts Liebefeld.

Im zweiten Teil führten die Landschaftsarchitektin und Verfasserin des Siegerprojektes „oxymoron“ Rita Mettler und der Projektleiter Park der Gemeinde Köniz Ueli Zingg durch den Liebefeld Park. Auf dem Rundgang gab es spannende Diskussionen zwischen den Fachfrauen. Der Abend endete mit einem gemeinsamen Apéro.

## Rückschau: Besichtigung Einfamilienhauses Flury

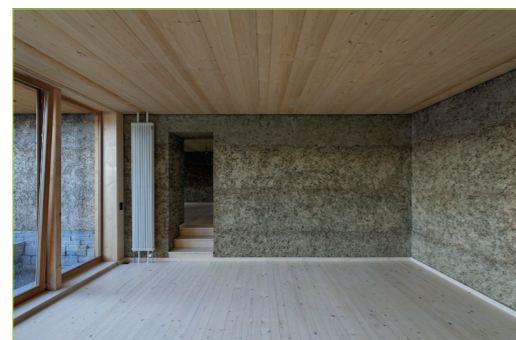
Andrea Kaiser

**Der Titel der Veranstaltung - Was für ein Haus! - passte perfekt zur zweiten Besichtigung der Regionalgruppe Solothurn im November 2011.**

Benno Aeschlimann, Architekt spaceshop Biel und der Bauherr Herr Flury stellten uns die aufwendige Planung, welche über mehrere Jahre dauerte sowie das Innenleben des Hauses vor.

Wir waren alle von der konsequenten Haltung des Bauherrn beeindruckt. Die Haustechnik funktioniert vollkommen autark. Die Energie wird selber erzeugt, dass Abwasser wird selber entsorgt, ehemalige Grabsteine bilden das Fundament des Hauses und die Materialien stammen alle aus der unmittelbaren Um-

gebung. Hier haben wir ein „wahres“ Stück Ökologie gefunden.



# PLANUNG, ARCHITEKTUR, FRAUEN.

# P.A.F.

FEBRUAR 2012

## AGENDA

### März

- 03 P,A,F. unterwegs in Bern
- 14 Mittagstisch RG Bern
- 22 Mittagstisch RG Solothurn

### April

- 16 After Work-Dinner RG Bern

### Mai

- 10 18. Vollversammlung P,A,F.
- 14 Mittagstisch RG Bern

### Juni

- 14 Mittagstisch RG Bern

### August

- 14 Mittagstisch RG Bern

### September

- 14 Mittagstisch RG Bern

### Oktober

- 18 After Work-Dinner RG Bern

### November

- 14 Mittagstisch RG Bern

### Dezember

- 14 Mittagstisch RG Bern

## 5 Fragen an

Barbara Kirsch



Seit 01.07.2011 betreut die 27jährige Barbara Kirsch die P,A,F. Koordinationsstelle.

Was machst du beruflich?

Zu 60% arbeite ich als Landschaftsarchitektin bei naturaqua PBK in Bern. 40% bin ich bei der GEWA Stiftung für berufliche Integration als Landschaftsgärtnerin angestellt. Die Kombination von Bürotätigkeit und Praxis sagt mit sehr zu.

War dir schon immer klar, dass du Landschaftsarchitektin werden willst?

Nein. Erst mehrere Praktika im In- und Ausland sowie meine Ausbildung zur Landschaftsgärtnerin öffneten mir die Augen für das, was mir eigentlich seit Kindheit dank meinen Eltern wichtig ist: Die Liebe zur und die Beschäftigung mit der Natur.

Dein aktuelles Lieblingsprojekt?

In einem interdisziplinären Team arbeite ich an der Entwicklung des „Leitfadens Landschaft und Gesundheit“. Er soll als Praxishilfe das grosse Potential gesundheitsrelevanter Aspekte der Landschaft im Siedlungsraum verdeutlichen.

Was machst du an einem freien Tag?

Ich geniesse die Natur! Neben Langlauf im Winter findet man mich im Sommer beim Wandern, beim Arbeiten im Garten oder beim Joggen...und in Zukunft auch hoffentlich bald beim Bienenfüttern und Honigschleudern.

Was würdest du gerne erreichen?

Ich möchte weiterhin meine zwei beruflichen Standbeine vertiefen: Einen grossen Wettbewerb gewinnen, um innovative Ideen ausführen zu können, fände ich als Landschaftsarchitektin toll. Bei der GEWA möchte ich mich als Landschaftsgärtnerin im Bereich Arbeitsagogik weiterbilden.

Barbara Kirsch kontaktieren?  
[Info@paf-schweiz.ch](mailto:Info@paf-schweiz.ch)

## P,A,F. im neuen Kleid

Der Vorstand

**Frisch, aktiv, mutig! So wünschen wir uns P,A,F. Mit der neuen P,A,F. Agenda soll ein frischer Wind den Verein erfassen. Dies ist auch bitter nötig, wie ein Blick in die Vereinsstruktur zeigt.**

Der Mitte 2010 neu konstituierte Vorstand hat sich vorgenommen, die Vereinsstrukturen gründlich zu durchleuchten und intensiv über die Zukunft des Vereins nachzudenken. Rasch wurde dabei klar, dass ein dringender Handlungsbedarf besteht, wenn der Verein längerfristig am Leben bleiben soll. Fakt ist: seit längerem verliert P,A,F. stetig an Mitgliedern, ebenso nimmt die Zahl der Aktiven, die am Vereinsleben und den Veranstaltungen teilnehmen ab.

Was ist zu tun, dass die P,A,F. Frauen sich wieder aktiver vernetzen und gemeinsam Projekte und Veranstaltungen auf die Beine stellen? Wie gelingt es, dass neue Frauen dem Netzwerk beitreten? Sind die Anliegen des Vereins überhaupt noch zeitgemäss? Ist Frauenförderung eigentlich noch angesagt? Wie wichtig ist der Netzwerkgedanke? Oder geht es eher darum eine gesamtgesellschaftliche Sichtweise, unkonventionelle Ansätze und interdisziplinäres Denken in der Planung zu fördern?

Solche Fragen treiben uns als Vorstand seit langem um. In mehreren Workshops haben wir versucht die zeitgemässen Anliegen des Vereins zu erfassen und in Worten zu formulieren. Da Kommunikation bekanntlich alles ist, wurde Anfang 2011 ein Kommunikationskonzept für den Verein in Auftrag gegeben. Im Rahmen dieses Auftrags wurden Auftritt und Kommunikation des Vereins mit seinen Mitgliedern umfassend überprüft.

Im Rahmen eines Aktionsplans wurde festgehalten, was bis wann zu tun ist, um neuen Schwung zu gewinnen. Ein Schritt dazu ist die neue P,A,F. Agenda, die ihr nun in den Händen hält. Wie gefällt Sie euch? Eins ist klar, die Zukunft des Vereins steht und fällt mit euch, liebe P,A,F. -Frauen!

**18. Vollversammlung P,A,F.**  
10. Mai 2012, 18:30 Uhr, Bern,  
MUSIGBISTROT (Mühlemattstrasse 48)

## Ankündigung: P,A,F. unterwegs in Bern

**Wo der aufmüpfige Philosoph von Bümpliz seine Schriften verfasst und warum Berner im Westen ihre wilden Jahre ablegen. Weshalb im Tscharnergut die Stunden nicht immer gleich klingen und wo Königin Bertha ihre Forellen züchtet. P,A,F.-unterwegs goes Bern wildwest - kommt Ihr mit?**



Bümpliz und Bethlehem erleben wieder einen Boom. Nebst Einkaufszentrum und Badespass gibt es in diesem Stadtteil vieles noch Unbekanntes zu entdecken. Wir führen Euch durch die überraschende Welt von Hochhäusern, Schlössern und kunstvollen Plätzen, wo Ihr ein ganz neues Bild der westlichen Seite Berns erhaltet.

Der Rundgang dauert 90 min und wird vom Verein StattLand durchgeführt. Bei einem kleinen Apéro im Quartierzentrum im Tscharnergut lassen wir den Tag gemeinsam ausklingen. Es begrüsst Euch Nathalie Herren.

**Bern wildwest, von urchig zu urban**  
3. März 2012, 14:00 Uhr  
Bümpliz, Haltest. Bachmätteli

## Rückschau: P,A,F. unterwegs im Gyrishachen

Yvonne Urwyler

**Am 9. September 2011 war P,A,F. unterwegs im Gyrishachenquartier in Burgdorf. Mit dem Quartierentwicklungsprozess „BuntERleben - Gyrishachen - Lorraine - Einunger“ wird ein partizipativer und integrativer Ansatz verfolgt.**

Das Quartier liegt nördlich des Bahnhofs Burgdorf, links der ehemaligen SBB-Hauptlinie Bern- Zürich, kurz bevor diese in den - durch Friedrich Dürrenmatt berühmt gewordenen - Eisenbahntunnel verschwindet.

Von der restlichen Stadt ist der Gyrishachen durch den Bahndamm und das Flussbett der Emme räumlich getrennt. „Schachen“ ist die im Emmental geläufige Bezeichnung für das meist bewaldete Schwemmgebiet der Emme. Bis in die 1950-er Jahre wurde auf der flachen Schwemmebene des „Gyrishachen“ Landwirtschaft betrieben. In den Fünfziger- bis Siebzigerjahren des letzten Jahrhunderts entstanden hier mehrere grössere Wohnüberbauungen.

Architektonisch am bedeutendsten ist das Ensemble des Berner Architekten Eduard Helfer, inspiriert von der Unité d'Habitation von Le Corbusier. Das Ensemble befindet sich heute als schützenswerte Baugruppe im Inventar der Kantonalen Denkmalpflege. Leider wurden die architektonischen Grossformen eingangswise abparzelliert, so dass heute eine sehr heterogene Eigentümergemeinschaft eine Sanierung des Ensembles praktisch verunmöglicht.

Die sanierungsbedürftige Bausubstanz bietet günstigen Wohnraum. Die Bevölkerung im Quartier weist einen hohen Anteil an sozial eher schlechter gestellten Personen und Familien, viele mit Migrationshintergrund, auf.



Mit dem Projekt „BuntERleben“ werden folgende Ziele verfolgt:

- Förderung der Mitsprache, Partizipation und Integration der Bevölkerung
- Attraktive Aussenräume im Quartier
- Werterhaltung der Bausubstanz (Dialog mit Liegenschaftseigentümern)

Das Quartierentwicklungsprojekt ist Partnerprojekt im Bundesprogramm „projets urbains“. Mit diesem Pilotprogramm will der Bund die gesellschaftliche Integration in Wohngebieten fördern.

Patricia Schirò, Quartierarbeiterin vor Ort, und Yvonne Urwyler, P,A,F.-Vorstandsmitglied und Leiterin Stadtentwicklung in Burgdorf empfangen die P,A,F.-Frauen im frisch eröffneten „Gyrirträff“. Das Quartierzentrum wurde im August 2011 als zentraler Begegnungsort im Quartier neu eröffnet.

Nach vielen Informationen zum lancierten Projekt, erkundeten die P,A,F.-Frauen auf einem Spaziergang selbst das Quartier. Das herbstlich-goldene Abendlicht brachten dabei die Qualitäten der grosszügigen Freiräume und der umliegenden Wälder so richtig zum Vorschein. Mit Burgdorfer Bier, Weisswürsten und Brauerplatte wurde der Ausflug im benachbarten Schützenhaus abgerundet.

